

Haftvermeidung

Kontakt in Krisen bietet Geldverwaltung

Vor fast drei Jahrzehnten fand der gemeinnützige Verein Anlaufstelle „Kontakt in Krisen“ seinen Ursprung in der Straffälligenhilfe und darüber hinaus in der Randgruppenarbeit. Initiiert und bis heute unterstützt wird die Mitgliedsorganisation des Paritätischen von der Generalstaatsanwaltschaft Celle, Stadt und Landkreis Göttingen und der Europäische Sozialfonds sind Institutionen, die als Förderer und Kooperationspartner eng mit dem Verein zusammenarbeiten. Über 26 Jahre Erfahrung in der sozialen Beratungstätigkeit mit einem interdisziplinär arbeitenden Beratungsteam (Diplom-Sozialwirte/Jurist/Sozialpädagogen) und die Zusammenarbeit mit weiteren sozialen und öffentlichen Einrichtungen sowie verschiedenen Partnern aus der Justiz, Wirtschaft und Politik ermöglicht es der Anlaufstelle, ein breit

gefächertes sozialpädagogisches Angebot für Menschen mit besonderen Belastungen vorzuhalten.

Die Personen, die angesprochen werden, sind sozial Benachteiligte, Arbeitslose, Schuldner, straffällig Gewordene, von Straffälligkeit Bedrohte, sowie Konsumenten legaler und illegaler Drogen und deren Angehörige. Der Angebotsbereich erstreckt sich über die Straffälligenhilfe, Schuldnerberatung, Sozialberatung und ein Beschäftigungsprojekt. Es finden täglich Einzelberatungen und Kriseninterventionen statt. Wichtig für die Arbeit ist die Vernetzung und der Kontakt zu anderen Einrichtungen. : Generalstaatsanwaltschaft Celle, 13 niedersächsische Anlaufstellen, Stadt und Landkreis, Jobcenter, Arbeitsamt, Bewährungshilfe, Staatsanwaltschaft, Gerichtshilfe und

weitere soziale Einrichtungen aus Göttingen.

Ein Projekt der Einrichtung ist die Geldverwaltung statt Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafen. In der Anlaufstelle besteht seit Anbeginn für die Ratsuchenden die Möglichkeit, an einer treuhänderischen Geldverwaltung teilzunehmen. Dieses Angebot ist für Menschen, die aus den verschiedensten Gründen kein eigenes Konto besitzen. In diesem Rahmen können individuelle Absprachen in Bezug auf die finanziellen Angelegenheiten getroffen werden. Das neue Projekt ist für Menschen gedacht, die von Haft durch Vollstreckung durch Ersatzfreiheitsstrafen (Geldstrafen) bedroht sind. Die modellhafte Erprobung wird von insgesamt vier Anlaufstellen aus Niedersachsen zusätzlich zu der schon bestehenden Geldverwaltung als Ergänzung durchgeführt. Das Modellprojektes lief bis Ende Juni 2007. In Göttingen kann das Projekt bis Ende des Jahres fortgeführt werden, da für diese Zeit eine Förderungsmöglichkeit durch die Klosterkammer gefunden wurde.

Ausgangslage – die Idee des neuen Projekts. Im Jahr 2003 wurden in Niedersachsen ca. 450 Haftplätze durch Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafen belegt. Durch ein Urteil in der Gerichtsverhandlung oder durch Ausstellung/Erlass eines Strafbefehls durch die Staatsanwaltschaft wird eine Geldstrafe erlassen. Die Geldstrafe wird oft nicht bezahlt da viele Klienten das Anschreiben (den Strafbefehl) nicht



Beratungen und Austausch gehören zur täglichen Arbeit in der Anlaufstelle

verstehen und/oder die Möglichkeit des Angebots einer Ratenzahlung oder Abarbeitung der Strafe überlesen. Auch das Einteilen des Einkommens - viele haben ein geringes Einkommen, welches unterhalb des Sozialhilfesatzes liegt -, um regelmäßige Raten an das Gericht zu zahlen, scheitert schon im Vorfeld.

Das Angebot. Das neue Projekt bietet den Hilfesuchenden die Begleitung vom Antrag auf Ratenzahlung beim Gericht bis zur Zahlung der letzten Rate. Hilfe erfolgt in der Überprüfung der wirtschaftlichen Situation und der daraus resultierenden Ermittlung der Ratenhöhe oder wenn eine Zahlung nicht möglich ist, in der Umwandlung der Geldstrafe in gemeinnützige Arbeit. Darüber hinaus kann das Einkommen treuhänderisch auf einem Verwahrkonto verwaltet und eine Schuldnerberatung in Anspruch genommen werden. Der Kontakt zu den Verurteilten wird über die Rechtspfleger hergestellt. Mit der Ladung zum Strafantritt wird der von der Anlaufstelle erstellte Informationsflyer zu den Hilfeangeboten an die Verurteilten versandt.

„Als Zwischenergebnis“, so **Beate Jakesch-Zinn**, Leiterin der Anlaufstelle, „können wir bisher sagen, dass die Prognose für Klienten im Projekt äußerst günstig ist und das sozialpolitische und finanzielle Ziel der Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen erreicht wurde. Schon in der Anlaufphase des Modells bis zum 31.12.2006 wurden für die Justiz 285.000 Euro eingespart. Wir konnten die gesamte Lebenssituation der Betroffenen stabilisieren und vor den allseits bekannten negativen Folgen einer Inhaftierung schützen. Das Projekt kann so als sinnvoller Schutz für die Allgemeinheit

gesehen werden. Die Arbeit ist zwar zeitintensiv und kann auf Dauer nicht ohne zusätzliche Fördermittel geleistet werden. Wir sind aber überzeugt, dass es mit vergleichsweise geringem Aufwand mittelfristig möglich ist, Haftplätze einzusparen.“

Kontakt

Anlaufstelle „Kontakt in Krisen“
Rosmarinweg 24
37081 Göttingen
Tel. 0551 632977
E-Mail kik@anlaufstelle.de
Web www.anlaufstelle.de



Beate Jakesch-Zinn ist Leiterin der Anlaufstelle

Geldverwaltung statt Vollstreckung

Bis 31.12.2006

- wurden für 20 Personen wurde regelmäßig monatlich die vereinbarte Rate an die Staatsanwaltschaft überwiesen;
- ein Teilnehmer hat die Rate selbstständig angewiesen;
- acht Personen haben gemeinnützig gearbeitet;
- ein Teilnehmer hat abgebrochen.

Zusätzlich nutzen

- acht Personen die Geldverwaltung vollständig;
- zwölf Teilnehmer zusätzlich unser Angebot an Schuldenberatung;
- neun Personen unsere Sozialberatung.

Zusätzlich zum Projekt „Geldverwaltung zur Haftvermeidung“ wurden 2006

- 97 Ratenzahlungen an Geldstrafen für
- 17 Klienten über das Konto der Anlaufstelle abgewickelt.

Zusätzlich zum Modellprojekt

- haben 20 Personen gemeinnützig im Beschäftigungsprojekt gearbeitet;
- konnte die Anlaufstelle 484 Tage Haft vermeiden. Diese Klienten kamen mit dem Strafbefehl rechtzeitig zur Anlaufstelle, bevor eine Ladung zum Strafantritt verschickt worden ist.

Projektteam: Christoph Hilligweg, Dipl. Jurist, Beratung
Bernd Ziegeldorf, Verwaltung
Geschäftsführung: Beate Jakesch-Zinn, Dipl. Sozialwirtin